

Zukunftsstrategien und integrale Projekte

Praxisthema

Anforderungen an Projekte am Beispiel Bauspielplatz Bottroper Str.

Unser Anliegen für den Erfahrungsaustausch

Workshop-Phase 1

Unter welchen Voraussetzungen ist ein Projekt förderfähig? Welche Beteiligung für einen integralen Ansatz ist sinnvoll oder sogar erforderlich?

Workshop-Phase 2

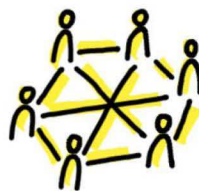
Best Practice oder schwieriger Kompromiss? Wie bindet man die ein, die integrales Arbeiten ablehnen?



Ansprechpartner/ Moderation

Ines Sterkenburgh
Referat Umwelt
Stadt Gelsenkirchen
0209/169-6667
ines.sterkenburgh
@gelsenkirchen.de

Andreas Giga
Wasserwirtschaft
Stadt Essen
0201/8869000
andreas.giga@wasser.essen.de



gerne in Kooperation mit

Frau Raasch (EG)
Herr Harter (GE)
Frau Uerschels (MUNLV)
Stadtplanung
Pädagogen
Hoch- und Tiefbau
Grünflächenamt
Wasserwirtschaft



Teilnehmende



Zukunftsstrategien und integrale Projekte

Praxisthema

Anforderungen an Projekte am Beispiel Bauspielplatz Bottroper Str.



Der Bauspielplatz soll als Lern- und Erlebnisort mit dem Schwerpunkt „Indianerdorf“ unter der Berücksichtigung wassersensibler Gestaltung weiter qualifiziert werden.

Daran gekoppelt sind erlebnis- und umweltpädagogische Potenziale, die fach- und referatsübergreifendes Zusammenarbeiten und das Einbeziehen von Zielgruppen erfordern. Einzelne Bausteine sind u.a. Bildung für nachhaltige Entwicklung, die wassersensible Quartiersgestaltung und die Anpassung an den Klimawandel. Diese sollen mit Hilfe eines integralen Ansatzes mit Belangen unterschiedlicher Zielgruppen und fachlicher Ressorts zu einer Förderfähigkeit im Sinne einer (staatlichen) Förderung führen.

Bei erfolgreicher Umsetzung des Projektes soll die Methodik auf die Gesamtstadt als Blaupause angewendet werden.